



*Habe Hoffnungen,
aber niemals Erwartungen.
Dann erlebst Du vielleicht Wunder,
aber niemals Enttäuschung.*

Franz von Assisi

Perfekt ...

Streben nach dem perfekten Leben und dem perfekten Urlaub?

Seite 3

Wieso, weshalb, warum?

Taufe - Erstkommunion - Firmung
Beweggründe und Gedanken zu diesen Festen

Seite 6 - 7

Vorfreude auf Rom

Unseren MinistrantInnen des Pfarrverbandes steht eine aufregende Reise bevor

Seite 5



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Pfarrverbands St. Pölten-Süd!

Es ist einiges in Bewegung: Das Frühjahr ist die Zeit schöner, großer Feste in den Pfarren: Erstkommunion, Firmung, Fronleichnam, Pfarrfest.

Es ist einiges in Bewegung. Viele Menschen engagieren sich in den beiden Pfarren, im Pfarrgemeinderat wird diskutiert: Wie können wir den Pfarrverband leben? Was sind unsere Visionen?

Es ist einiges in Bewegung: Papst Franziskus hat Alois Schwarz als neuen Bischof für die Diözese ernannt. Bischof Schwarz ermutigt uns, als Christinnen und Christen so zu leben, dass wir nach dem tieferen Grund für unser ChristIn-Sein gefragt werden.

Was ist unsere Grundhaltung, was ist Ihre ganz persönliche Grundhaltung, die uns/Sie glauben, hoffen, lieben lässt?

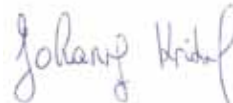
Wir wünschen Ihnen in den kommenden Wochen und Monaten eine gute Viertelstunde, in der Sie über Ihre Grundhaltung nachdenken können. Was gibt mir Halt, wenn Sorge, Kummer, Anspannung, Stress, Mühe und Anstrengung mir zu viel sind? Welche christliche Haltung hält mich in Bewegung, lässt andere Menschen meinen Glauben, meine Hoffnung, meine Liebe spüren?



Pfarrer
Franz Schabasser



Pastoralassistent
Martin Kastner



Pastoralassistent
Johannes Kritzl



Pastoralpraktikantin
Christina Dietl

Pfingsten im Pfarrverband

Mit großen Ambitionen sind wir PfarrgemeinderätInnen nach der Wahl im Vorjahr an die Arbeit gegangen. Wir wollten „im Pfarrverband zusammenwachsen“, das haben wir schnell als Motto festgelegt. Doch die Konkretisierung erwies sich als nicht immer ganz einfach. Schließlich haben sich über Jahre und Jahrzehnte in beiden Pfarren Regeln, Routinen, erprobte Vorgangsweisen und eingespielte Arbeitsabläufe entwickelt. Viele erwarteten, dass diese nicht in Frage gestellt werden für eine noch recht nebulose Vorstellung des Pfarrverbandes. Dazu kam man schnell ins Vergleichen, was in Spratzern/Kapistran denn besser/schlechter läuft. Die Folge waren Bewertungen, die manchmal ausgesprochen, öfter noch vermutet wurden und zu mancher Irritation führten.

Die Klausur im März brachte eine Wende. Wir hatten genug Zeit zum Kennenlernen, zum Verstehen und zum Aufarbeiten mancher Missstimmungen. Das Bauen an Gottes Kirche rückte in den Mittelpunkt. Gleichzeitig traten unterschiedliche Aufgaben stärker in den Blickpunkt: die Notwendigkeit der Neuordnung vieler Aufgaben nach der Pensionierung von Maria Putz in Kapistran einerseits, die Sanierung der maroden Infrastruktur in Spratzern andererseits.

Das Pfingstfest gibt uns Zuversicht: Es schenkt uns die Einsicht, dass wir die vielen „Sprachen“, die in unseren Pfarren gesprochen werden, nicht auf eine reduzieren müssen. Wenn uns der Geist Gottes erfasst, dann verstehen wir einander, egal, welche Sprache wir sprechen.

Astrid Ebenberger und Erwin Lasslesberger

Streben nach dem perfekten Leben

Was auch immer daran schuld sein mag – unsere Gene, unsere Erziehung und persönlichen Erfahrungen oder die Medien – wir erwarten vielfach, dass unser Leben perfekt verläuft.



Wir haben diesen einen großen Anspruch an uns selbst, nur ja keine Fehler zu begehen. Im Familienleben, in der Partnerschaft, im Job wollen wir immer alles richtig machen. Genau das erwarten wir natürlich auch von unseren Mitmenschen.

Der Partner/die Partnerin hat mein Traummann/meine Traumfrau zu sein, unsere Kinder sollen sich bereits ab dem Kleinkindalter zu hochintelligenten, extrem begabten und leistungsfähigen Menschen entwickeln. Wir selbst sollten nach Möglichkeit auf der Karriereleiter eine Stufe nach der anderen ohne Schwierigkeiten erklimmen.

Wenn Sie jetzt der Meinung sind, dass ich etwas übertreibe, haben Sie natürlich recht, aber schließlich will ich ja den perfekten Artikel schreiben!

Auf in den perfekten Urlaub!

Besonders hoch sind unsere Ansprüche, wenn es um den Urlaub geht. Meist lang ersehnt, soll er uns in jeder Hinsicht zufrieden stellen. Abgesehen davon, dass

die Landschaft selbstverständlich atemberaubend, die Gastgeber freundlich, Essen und Quartier von hoher Qualität und preiswert und das Wetter traumhaft sein sollen, ist laut Umfragen für alle Urlaubenden vor allem eines wichtig: Harmonie.

Der perfekte Urlaub soll vor allem eine harmonische Zeit sein, in der für jeden der Mitreisenden etwas dabei ist: Ruhe, Erholung und Entspannung, Entdeckungsreisen, Spannung und Abenteuer.

Die Wünsche der Einzelnen sind oft so unterschiedlich, dass Konflikte vorprogrammiert sind. Um dauernde Streitereien im Urlaub zu vermeiden, ist es sicher hilfreich, sich im Vorfeld zusammenzusetzen, die jeweiligen Wünsche aufeinander abzustimmen und Kompromisse zu schließen.

Am wichtigsten ist aber, sich von dem Anspruch zu befreien, dass der Urlaub perfekt und unvergesslich werden muss. Dann gelingt es uns vielleicht auch wieder, diese Tage einfach zu genießen, auch wenn nicht alles nach Plan und Wunsch verläuft.

Vielleicht lassen Sie sich diesbezüglich ja auch von zwei Mitgliedern unseres Pfarrblatt-Teams inspirieren...

Sabine Bernegger:

Ein schöner Urlaub, das ist für mich Zeit mit meiner Familie ohne Termine und ohne Verpflichtungen. Einfach nur sein und genießen, die Sonne, lange Spaziergänge mit unserem Hund. Zeit zum Lesen von einem Buch - auch unterm Tag. Ein kleines Nickerchen machen. Am Strand spazieren gehen und dabei Muscheln sammeln und jede in ihrer Einzigartigkeit bewundern. Mit den Kindern ein Gewitter beobachten - Blitze zählen und die Entfernung errechnen. Und ein gemütliches, gemeinsames gutes Essen.

Erwin Lasslesberger:

Urlaub ist für mich den Alltag hinter mir lassen, unterwegs sein, neue Landschaften und Städte kennen lernen, wandern und Boot fahren.

Eva Lasslesberger

Wir bitten unsere MesnerInnen vor den Vorhang

Der Mesnerdienst ist von seinem umfangreichen Tätigkeitsfeld her eines der vielseitigsten Dienstämter der Kirche.

Er ist hauptsächlich dem Gotteshaus und den darin stattfindenden Feiern zugeordnet. Es wird dafür gesorgt, dass die Kirche für die Menschen zu einem Ort der Gottesbegegnung werden kann.

Die frühen ChristInnen der Urkirche trafen sich zu ihren Messfeiern anfänglich in Privathäusern, mit dem Beginn von Kirchenbauten entstanden auch die ersten Dienste. Später waren es Diakone, die für die kirchliche Ordnung im Gottesdienst sorgten. Im Laufe der Zeit kamen weitere Aufgaben hinzu, die sich zum eigenständigen Mesnerdienst entwickelten.

Je nach Region gab es folgende Bezeichnungen:

- „Küster“
(von custos = Wächter, Hüter)
- „Mesner“
(von mansio = Wohnung bei der Kirche)
- „Sakristan“
(von sacer = heilig, der für die Sakristei zuständig ist)

Heute wird in immer mehr Pfarren der Mesnerdienst von einer Vielzahl ehrenamtlicher Personen geleistet. Die zentrale Aufgabe ist die gute Vor- und Nachbereitung von Kirchenraum, Altar, Kerzen, liturgischen Geräten und Büchern für den Gottesdienst.

In der Pfarre Kapistran boten sich die „Erwachsenen-Ministranten“ **Astrid Striberny**, **Gerhard Hofbauer** und **Karl Gruber** im April 2013 spontan als MesnerInnen an, um die Notlage zu entschärfen, nachdem Traude Ried aus gesundheitlichen Gründen das Amt der Mesnerin zurücklegen musste.



„Als „1/3-Mesnerin“ bin ich hauptsächlich für die Vorabendmessen in der Kapelle zuständig“, erzählt Astrid Striberny.

„Dort den Tisch des Herrn zu decken ist für mich eine besondere Freude und Ehre. In Ermangelung eines hauptamtlichen Mesners, kommt das schöne Gefühl, gebraucht zu werden, noch hinzu.“

Inzwischen sind es fünf Jahre, in denen sich das Trio als „Übergangslösung“ die Aufgaben eines Mesners/einer Mesnerin harmonisch geteilt hat.

Karl Neulinger ist als „außerkirchlicher Messdiener“ zu erwähnen, weil er schon jahrelang bei jedem Begräbnis unseren Herrn Pfarrer am Friedhof begleitet.

Die MesnerInnen motiviert für ihren Dienst am Altar, dass es auch ein Dienst an der Kirche und an der Pfarrgemeinde ist. Die MesnerInnen fühlen sich in der kirchlichen Umgebung wohl und erleben intensive persönliche Bereicherung durch Kontakte mit vielen Gleichgesinnten.

Der Dienst ist auch eine große Unterstützung und Hilfe für Pfarrer Franz und die WortgottesfeierleiterInnen.

„In Spratzern gibt es seit einiger Zeit wieder Mesner und Mesnerinnen, dafür bin ich sehr dankbar“, freut sich Pastoralassistent Martin, „unsere Jugendlichen **Judith Strobl** (13 Jahre) und **Michael Höchtl** (20 Jahre) sind mit großem Interesse und Neugier dabei.“ „Es ist spannend, zu wissen, wo alles ist und was es alles zu tun und zu bedenken gibt“, berichten die beiden, während sie die Dias für die Liedanzeige ordnen.

Frau Herta Endl ist treu und verlässlich am Samstag Abend da und kümmert sich um die Tischwäsche, die Kerzen und vieles mehr.

Gabi Schmid erlebt den Dienst so: „Wenn ich die Kerzen anzünde und die Gebete und Fürbitten auflege und dabei lese, beginnt für mich schon der Gottesdienst. Die Vorbereitungen sind für mich eine gute Einstimmung auf den Gottesdienst.“

RS / MK

Vorfreude auf Rom

Sieben Ministrant/innen aus Kapistran und fünf Minis aus Spratzern steht eine spannende Reise bevor.



Von 29. Juli bis 4. August 2018 werden sie die Ewige Stadt Rom erleben. Und das Beste: Sie werden 336 andere Minis aus unserer Diözese und 60 000 KollegInnen aus der ganzen Welt treffen – und am Petersplatz dem Papst begegnen!

Solch eine Reise braucht eine gute Vorbereitung. Am 16. Mai trafen sich die Minis mit ihren KollegInnen aus Stattersdorf-Harland und aus der Dompfarre und mit ihren vier BegleiterInnen.

Neben wichtigen Infos zur Reise gab es selbstgemachte Pizza. Wir haben Italienisch geübt, Lorbeer-Kränze und Togen gebunden. Schon jetzt ließen wir uns mit dem „Papst“ ablichten und holten uns einen Vorgeschmack auf die schönsten Sehenswürdigkeiten.

Aber worauf freuen sich die Minis am meisten?

„Den Papst zu treffen!“, rufen Miriam und Sophie sofort, „und auf's Eis-Essen!“ Viki und Steffi nicken zustimmend.

„Auf die Freunde und die Gemeinschaft“, sagt Tobias.

„Ich will dem Papst ein Stück Pizza schenken!“, fällt Michi ein. „Dafür musst du aber zuerst Italienisch lernen“, erwidert ihm Lorenz.

Danke an die Minis, die sich auf das Abenteuer Rom einlassen! Danke auch an ihre BegleiterInnen Christina und Bernhard Wurzer, Magdalena Zehetgruber und Michael Höcht!

Christina Dietl

Herzliche Einladung zum

Pfarrfest in Spratzern

Sonntag, 24. Juni 2018

9.00 Uhr: Familienmesse in der Kirche,
anschließend feiern wir im Pfarrheim(garten)
Eisenbahnerstraße 4/Ecke Rößlbergasse 20
Ende: ca. 19:00 Uhr

Grillspezialitäten
Reisgerichte des Arbeitskreises „Für Eine Welt“
Köstlichkeiten aus der afrikanischen Küche

selbstgemachtes Eis von den Ministranten

gemütliches Beisammensein

Spiel und Spaß für Kinder

Tortenversteigerung

Beachvolleyball

gute Stimmung

Bubble-Soccer

Gruppentänze

nette Leute



Wieso, weshalb, warum

Das Frühjahr ist die Zeit schöner Feste. Im Leben der Pfarre ist das besonders bei Taufen, Erstkommunionsfesten und Firmungen spürbar. Wir haben Menschen nach ihren Beweggründen und Gedanken zu diesen Festen gefragt.

Warum Taufe?

Die Taufe ist ein wunderschönes Fest. Eltern, die ihr Kind taufen lassen, möchten es unter den Schutz Gottes stellen. Viele Eltern erleben die Taufe ihres Kindes dabei auch als - vielleicht sogar unerwartete - Stärkung ihres eigenen Glaubens. Immer häufiger bitten Eltern, die beide aus der Kirche ausgetreten sind, um die Taufe ihres Kindes.

Dann werden in einer zumindest dreimonatigen Vorbereitung und Begleitung mit den Eltern und der Patin/dem Paten die Bedeutung der Taufe und die Motive für den Taufwunsch besprochen. Der Patin/dem Paten kommt in diesem Fall eine besondere Verantwortung zu.

Für Eltern, die ihr Kind im Kindergarten- bzw. Schulalter taufen lassen möchten, gibt es eine eigene Taufvorbereitung. Heuer wurde ein Erstkommunionkind in der Pfarre Kapistran vor der Erstkommunion getauft. Bei der Taufvorbereitung mit Kindern im Kindergarten- bzw. Schulalter kann auf die Gedanken und Fragen des Kindes eingegangen werden. Die Vorbereitung war deshalb für das Kind, die Eltern und die BegleiterInnen etwas Besonderes, auch für die anderen Kinder aus der Erstkommunionvorbereitung, die dann bei der Taufe des Kindes mitgefeiert haben.

Für Erwachsene, die getauft werden möchten, gibt es eine eigene Taufvorbereitung (Katechumenat). Hier soll ausreichend Zeit sein, um den Glauben kennen zu lernen und in ihn hineinzuwachsen. In diesem Sinn dauert ein Katechumenat ca. ein Jahr und durchläuft mehrere Phasen, die mit entsprechenden Gottesdiensten gefeiert werden. Die Vorbereitung findet in Gruppen mit Gleichgesinnten statt.

Ein Flüchtling, der im Gebiet des Pfarrverbandes wohnt, bereitet sich zurzeit auf seine Taufe vor. Es ist sehr berührend zu hören, was er über seinen Glauben erzählt:

„Ich möchte getauft werden,
weil ich ein neues Leben will.
Christus gibt mir eine neue Geburt.
Ich bete zu Jesus.
Er hört mich und rettet mich und verändert mein Leben.
Er macht mich freundlich und hilft mir,
ein liebender Mensch zu sein.
Ich bitte Jesus Christus, dass alle Menschen lieben.
Ich hoffe, dass ich in Österreich
ein neues Leben beginnen kann.“

Warum Erstkommunion?

Tanja, ein Mädchen, das heuer die Erstkommunion gefeiert hat, erzählt im Gespräch mit ihrem Papa, einem Gruppenleiter:

Papa: Tanja, was hast du eigentlich von der Erstkommunion gewusst, bevor die Erstkommunionsvorbereitung begonnen hat?

Tanja: Ich kannte bereits das Wort „Erstkommunion“ - ich konnte mir aber nicht vorstellen, was es eigentlich bedeutet.

Papa: Wie war die Vorbereitung auf die Erstkommunion für dich?

Tanja: Sie hat mir sehr gut gefallen, es waren einige Sachen dabei, die ich schon kannte, aber auch viel Neues, zum Beispiel viel über die Beichte und die Versöhnung.

Papa: Wie war die Erstkommunion für dich, worauf hast du dich gefreut?

Tanja: Ich war sehr nervös und aufgeregt, habe mich aber auch sehr gefreut, dass ich nun das Heilige Brot bekomme. Das war der schönste Moment für mich.



Warum Firmung?

Das heurige Firmmotto ist:

„Mach etwas draus!“

Es liegt an uns, etwas aus der Firmung, dem Glauben, dem Leben zu machen. Der Heilige Geist befähigt und ermutigt uns, etwas Gutes zu machen, etwas Positives, etwas, das unsere Welt braucht.

Wir haben auch die Jugendlichen, die sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiten, nach ihrer Motivation gefragt. Hier einige Antworten:

Ich möchte gefirmt werden:

- weil ich über meinen Glauben selbstständig entscheiden will
- weil ich voll und ganz über meine Religion bestimmen kann
- weil ich mehr über die Kirche und Gott erfahren möchte
- weil ich von meinem Glauben überzeugt bin
- weil ich später kirchlich heiraten möchte
- weil ich Tauf- und Firmpatin werden möchte
- weil es ein schöner Brauch ist
- weil es mir wichtig ist

Es ist sehr interessant, was Kirche für die Jugendlichen bedeutet. So bedeutet Kirche für sie einen Ort:

- zum Nachdenken
- an dem ich zu Gott beten kann
- ohne Sünden
- an dem ich schon öfter Querflöte gespielt habe
- an dem ich Freunde treffe

Papa: Tanja, was war dir bei der Erstkommunion besonders wichtig?

Tanja: Dass Pfarrer Franz eine schöne Messe mit uns gefeiert hat. Dass meine Familie da war und auch die Menschen, die ich das ganze Jahr in der Kirche immer sehe. Dass die Kirche so schön geschmückt war. Dass ich etwas in der Messe tun konnte. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich eine Geschichte vorlesen und ein Lied auf der Gitarre spielen konnte.

Papa: Was hat dir an der Messe besonders gut gefallen?

Tanja: Dass meine Taufkerze wieder angezündet wurde, das passiert nämlich nicht so oft. Und der feierliche Ein- und Auszug war sehr schön.

Papa: Was hat dir sonst noch gut gefallen?

Tanja: Die gemeinsame Jause im Pfarrheim nach der Erstkommunion und das Treffen am Abend in der Kirche, um von dem aufregenden Tag nochmal erzählen zu können und dafür zu danken.

Kirche ist für Jugendliche aber auch
Glaube
Zusammenhalt, Halt,
eine Verbindung zu Gott.

MK

Ist die alte Orgel doch zu retten?

Seit zehn Jahren schweigt die alte Orgel in der Spratzer Kirche

Wegen gravierender Mängel galt sie als mehr oder weniger unspielbar. Ein neues Gutachten und der Kostenvorschlag eines ungarischen Orgelbauers lieferten jetzt aber eine Überraschung. Danach ist eine gründliche Reparatur wieder im Bereich des Möglichen.

Im Jahr 2008 schlug der damalige Organist und Kirchenchorleiter Harald Lenk Alarm: Die Orgel brauche eine gründliche Reparatur, einzelne Tasten würden keine Töne mehr hervorbringen. Damals wurde begonnen, für die Orgel Geld zu sammeln. Zur Überbrückung konnte die Pfarre Herrn Kastl gewinnen, der uns eine Orgel lieh. Die Orgel wurde in der Seitennische des Querganges aufgestellt und steht der Pfarre bis heute unentgeltlich zur Verfügung. Darüber hinaus begleitet Herr Kastl fast jeden Sonntag den Gottesdienst mit seinem Spiel.

Durch die große Spendenfreudigkeit der SpratzerInnen kamen schließlich über € 80.000.- zusammen. Doch es kam zu keiner Reparatur, weil viele Orgelfachleute bezweifelten, dass die Orgel überhaupt erhaltenswert wäre.



Über das neue Gutachten freut sich besonders Leopold Sagl. Als Pfarrgemeinderat spricht er für alle, die schon bisher für eine Erhaltung der Orgel plädierten. Doch noch ist die Sache nicht entschieden. Die Übertragung des Tons durch Druckluft ist nämlich ein großer Schwachpunkt der Spratzer Orgel. Das System führt dazu, dass zwischen Anschlag und Erklängen des Tones eine kurze Pause eintritt.

Möglicherweise ist eine Umstellung auf eine elektronische Tonübertragung die beste Lösung. Dann könnte der Auftrag im Herbst vergeben werden.

Erwin Lasslesberger

Pfarrheim und Kirche: Weitere Baustellen der Pfarre

Die Orgel ist nicht das einzige bauliche Problem der Pfarre Spratzern. Auch das Pfarrheim ist ein großes Sorgenkind der Pfarre. Notwendig sind eine neue Heizung, ein Vollwärmeschutz, eine Sanierung der Toiletten und ein behindertengerechter Zugang. Das würde Investitionen von mehreren Hunderttausenden Euro erfordern, schätzt Eva Czirny vom Pfarrkirchenrat. Deshalb, so meint sie, müssen alle Varianten geprüft werden, auch die Möglichkeit eines Verkaufes des ganzen Grundstückes mit dem alten Gebäude und eines Neubaus. „Gar nichts tun ist keine Lösung“, sagt sie. „Sonst müssen wir eines Tages das Pfarrheim zusperrten.“

Der Zahn der Zeit nagt aber auch an der Kirche. Die Wände sind seit dem Ausmalen vor ca. 30 Jahren längst wieder grau geworden, das Dach ist im Bereich der Wochentagskapelle undicht geworden und die Heizung in diesem Raum und in der Sakristei ist kaputt. Heizung, Beleuchtung und Tonanlage in unserer Kirche entsprechen kaum noch den Erfordernissen unserer Zeit. Dazu kommt der vergleichsweise schmale Altarraum mit der seitlichen Anordnung der Sessio, das sind die Sitzplätze für Priester und MinistrantenInnen. Rund um den Altar ist oft zu wenig Platz. Deshalb wurden vor einigen Jahren bereits Pläne zur Umgestaltung gewälzt, doch die weit gediehenen Überlegungen konnten nicht weiterentwickelt und umgesetzt werden.

„Als erstes wollen wir mit der Orgel zu einer Lösung kommen“, betont Pass Martin Kastner. „Das sind wir den Spendern und Spenderinnen schuldig. Dann werden wir uns mit den anderen Fragen beschäftigen.“ Für ihn geht es um die Zukunft der Pfarre Spratzern. Er betont: „Wir wollen die Räume, in denen die Menschen in Spratzern einander und Gott begegnen können, erhalten und erneuern.“

Erwin Lasslesberger

Heiliger Plausch



„Sie geht also doch noch, unsere alte Orgel. Der Fachmann kann ihr ja wunderbare Töne entlocken. Da könnte jemand einen feierlichen Einzug mit erhebenden Klang begleiten“, zeigt sich die hl. Theresia ganz begeistert. Und der hl. Leopold, der sonst nie etwas sagt, wenn die Heiligen plaudern, meint auch, es wäre schade, dieses Instrument nicht mehr zu hören. „Es müsste doch möglich sein, die Orgel wieder in Stand zu setzen.“ – „Eine Orgel zu reparieren, auf der dann niemand spielen kann wegen dieser Verzögerung beim Tastenanschlag, was soll das für einen Sinn haben“, mischt sich der hl. Wilhelm ein. „Wollt ihr aus der Kirche ein Orgelmuseum machen?“ – „Alte Orgel hin

oder doch nicht, neue Orgel her aber welche – das geht doch seit Jahren so“, schimpft der hl. Franz. „Ich kann es schon nicht mehr hören.“ – „Du wirst sehen, sie werden noch eine gute Lösung finden, die Spratzer“, besänftigt ihn der hl. Josef. „Und Gott sei dank gibt es ja Herrn Kastl, der nicht nur seine Orgel zur Verfügung gestellt hat, sondern auch als treuer Organist in unseren Gottesdiensten spielt.“ Da ertönt ein heiliger Applaus von allen Fenstern. „Habt ihr von der Feldersegnung gehört?“ fragt der hl. Franz in die Runde. „Es wurde so sehr um Regen gebetet, dass es von Beginn der Feier an geregnet hat“, erzählt die hl. Katharina. „Die Mischung aus dunklen Regenwolken und der Abendsonne hat einen Regenbogen über die Traisen gezaubert. Was für eine Kulisse, was für eine Stimmung für die Feldersegnung!“

Ein Mann der ersten Stunde ...



Eine der großen Leidenschaften Heinrich Lebs (5.v.l.) ist die Kapistran-Bühne

Wenn ich den Namen Heinrich Lebs höre, dann verbinde ich mit dieser einzigartigen Persönlichkeit eine Fülle von Begriffen: Exilfrankenfelsen, Sänger, Bergfex, Wanderer, Vater, Ehemann, Universalgenie, Alleskönner, Tausendsassa, Elektriker, Grünanlagenpfleger, Heinzelmännchen, Rasenmäher, Hausmeister, Pfarrmitarbeiter ab der ersten Stunde der Pfarre bis heute, Baustellenleiter, Reparatuer aller elektrischen Apparate und Lichtenanlagen der Kirche und im Pfarrhof, Brunnen- und Lautsprecheranlagenbetreuer, Retter in Not, Helfer, Christ im Alltagsleben, Wortgottesdienstleiter, Kommunionhelfer, Lektor, Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat, Mitbegründer der Kapistranbühne, Theaterspieler, Theaterbühnenaufbauer, Heizungsfachmann, Kontaktkoordinator zwischen Schauspieler und Pfarre, Arbeitstruppeneinsatzleiter.

Lieber Heinrich!

Es würde dieses Pfarrblatt ausfüllen, wenn wir alle deine großen und unzähligen kleinen Tätigkeiten, die du seit dem Gründungsjahr der Pfarre 1971 bis zum heutigen Tag für die Pfarre geleistet hast, benennen würden. Du bist oft in der Woche mehrmals in der Pfarre mit einer Selbstverständlichkeit aufgetaucht, um wieder etwas „in Gang zu bringen“ oder Dinge zu erledigen, die notwendig waren.

Mit deiner ruhigen und gelassenen Art hast du in unzähligen Arbeitsstunden mit den verschiedensten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen beim Pfarrhofneubau und der Kirchensanierung sehr viel zum Wohle der Pfarrgemeinschaft geleistet. Ohne dich hätten diese Großprojekte kaum in so kurzer Zeit realisiert werden können. Du warst und bist eine tragende „Säule“ des Pfarrlebens in Kapistran. Leider musst du nun aus gesundheitlichen Gründen dein großes Engagement in der Pfarre reduzieren, daher wollen wir dir hier ein herzliches Vergelt's Gott und großes Dankeschön für deine verschenkte Freizeit, dein Mittragen und Mitbauen am Reich Gottes in der Pfarre Kapistran über vier Jahrzehnte ausdrücken. Möge Gott weiterhin dein Lebensbegleiter sein und dir wieder Gesundheit und Freude am Leben geschenkt sein.

Dies wünschen dir in Verbundenheit und Wertschätzung die frühere Pastoralassistentin Maria Putz und das derzeitige Pfarrteam

Offenlegung

Der Pfarrverband St. Pölten Süd ist zu 100 Prozent Inhaber (Verleger) der Pfarrzeitung KONTAKT - kreuz & quer.

An dieser Ausgabe der Zeitung arbeiteten mit: Pfarrer Franz Schabasser, PAss Martin Kastner, PAss Johannes Kritzl, Monika Keiblinger, Anita Taboga, Christina Dietl, Erwin Lasslesberger, Eva Lasslesberger, Rudolfine Scheiblauer, Udo Scheiblauer, Astrid Ebenberger, Bernhard Pöckl, Maria Putz, Emma Krickl, Sabine Bernegger.

Fotos: Susanne Nusterer, Rudolfine Scheiblauer, Udo Scheiblauer, Bernhard Wurzer, Martina und Leo Gruber, Erwin Lasslesberger, Reinhard Länger, Emma Krickl, Wolfgang Zarl

Verleger, Herausgeber und Hersteller: Pfr. F. Schabasser. Redaktion: Verlags- und Herstellungsort: 3100 St. Pölten, Josefstraße 90. Druck: Henzl Media GmbH, Ochsenburger Str. 2, 3151 St. Pölten – St. Georgen.

Pfarre Spratzern

Kontakt:

Tel. 02742/881217

E-Mailadresse: pfarre.spratzern@aon.at

Internet: www.pfarre-spratzern.at

Facebook: Pfarre Spratzern

Kanzleistunden:

MO bis FR 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Wir feiern ...

Gottesdienstordnung:

DO, 8 Uhr: Messe;

SA, 17.45 Uhr: Kreuzweg oder Rosenkranz

SA, 18.30 Uhr: Vorabendmesse vierzehntägig vor jedem 1. u. 3. SO im Monat

SO, 9 Uhr: Messe oder Wortgottesfeier

Messe mit Jubelpaaren:

SO, 10. Juni, 9 Uhr – zu diesem Gottesdienst sind besonders Paare, die in diesem Jahr Silberne oder Goldene Hochzeit feiern, eingeladen

Pfarrfest:

SO, 24. Juni, 9 Uhr: Familienmesse, anschließend feiern wir im Pfarrheim(garten) weiter. Für Speis und Trank sowie für ein abwechslungsreiches Programm ist gesorgt.

Maria Himmelfahrt:

DI, 14. Aug., 18.30 Uhr: Vorabendmesse

MI, 15. Aug., 9 Uhr: Festmesse mit Kräutersegnung – gestaltet von der Frauenrunde „Nimm dir Zeit“

Theresienfest: Fest der Hl. Therese vom Kinde Jesu, Pfarrpatronin von Spratzern

SO, 30. Sep., 9 Uhr: Festmesse

Anbetungstag der Pfarre Spratzern:

Montag, 1. Okt., 8 Uhr: Hl. Messe, anschließend stille Anbetung vor dem Allerheiligsten bis 12 Uhr

Wir begegnen einander ...

Einladung zum Seniorenausflug nach Mariazell

DI, 19. Juni, Abfahrten: 9 Uhr: Kirchenplatz Spratzern, 9.05 Uhr: Volksschule Spratzern, 9.10 Uhr: Reifen Kafka Spratzern - Hugo von Hofmannsthal-Straße 2. Hl. Messe in der Basilika Mariazell um 11 Uhr Mittagessen im Restaurant Jägerwirt Aufenthalt in Mariazell bis ca. 14.30 Uhr

Rückfahrt über das Pielachtal mit Heurigenbesuch beim Dirndl-Mostheurigen Hausstein in Frankenfels Busfahrt pro Person: 26,00 Euro

Anmeldungen werden gerne von Frau Endl (Tel.: 883170) oder in der Pfarrkanzlei Spratzern (881217) entgegengenommen.

Wir helfen ...

Caritas-Haussammlung

Das Motto der diesjährigen Haussammlung lautet:

„helfen > wegschauen“

für Menschen in Not. Im Namen der vielen Menschen, denen die Caritas durch SozialarbeiterInnen, HospizbegleiterInnen, in Lerncafés, Werkstätten und Wohnhäusern hilft, bitten wir Sie um Ihren Beitrag. Für das Pfarrgebiet St. Johannes Kapistran liegt ein Zahlschein bei. Im Pfarrgebiet Spratzern wird eine Haussammlung durchgeführt. Ihre Spende wird direkt für die Hilfe in Niederösterreich verwendet. Herzlichen Dank!

Arbeitskreis für Soziales

Hilfe beim Einkaufen bei akuter Erkrankung, Unterstützung bei Behördenwegen, Hilfe bei der Suche nach Kinderbetreuung

Kontakt über die Pfarrkanzlei, Tel: 88 12 17

Chronik

Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Owen Elabor

Elena Schmied

Marina Theresia Perthold

Joleen Laureen Morawetz-Deim

Henri Hofer

Wir gedenken der Verstorbenen:

Gertrude Hlavac

Leopoldine Fischer

Hermann Kasser

kreuz & quer gratuliert

zum 80. Geburtstag

Friederike Pfeffer

Josef Bichler

Hanneliese Klein

Helmut Lattner

Margit Franz

zum 90. Geburtstag

Otto Trauner

Alfred Starzer

Erna Petter

Elsa Knittl

Aloisia Brunnsteiner

Maria Lobinger

Pfarre Kapistran

Kontakt:

Tel: 02742/73 0 84
E-mail: pfarre@kapistran.at
Internet: www.kapistran.at

Kanzleistunden:

MO, DI und DO, 8 bis 12 Uhr;
DI auch 17 bis 19 Uhr (außer Ferienzeit)

Wir feiern ...

Gottesdienstordnung:

Messe: DI, MI und FR um 8 Uhr
Vorabendmesse vierzehntägig vor jedem
2. u. 4. SO im Monat am SA um 18 Uhr;
Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier:
SO - 9.15 Uhr

Hauskommunion:

Menschen, die die Feier der Kommunion zu Hause
wünschen, mögen sich in der Pfarrkanzlei melden.

Stille Anbetung in der Kapelle:

DO, 28. Juni 2018 von 18 bis 19 Uhr

Christophorussonntag:

22. Juli 2018, Messe um 9.15 Uhr mit Fahrzeug-
segnung am Kirchenplatz

Maria Himmelfahrt:

MI, 15. Aug. 2018, Messe um 9.15 Uhr mit
Kräutersegnung

Erntedank:

SO, 16. Sep. 2018, 9.15 Uhr Dankmesse mit
rhythm. Liedern und anschließender Agape. Bitte
geschnittenes Brot zum Teilen mitbringen! Danke!

Wir begegnen Gott...

Wort des Lebenstreff: Jeden 1. MI im Monat von
19.30 Uhr bis 21 Uhr: 6. Juni und 5. Sep. 2018

Bibelrunde mit Pfarrer Franz und Burkhard Fend:

Jeweils MI von 19 Uhr bis 20.30 Uhr im kleinen
Pfarrsaal: 13. Juni

Wir begegnen einander...

Kapistranheuriger

Jeden ersten DO im Monat von 17 bis 21 Uhr:
7. Juni und 6. Sep.

Seniorenrunde

Jeden zweiten DI im Monat von 14.30 bis 17 Uhr:
12. Juni und 11. Sep.

Wir sind Pfarrgemeinde...

Familienwallfahrt:

SA, 23. Juni 2018 nach Maria Jeutendorf.
Abmarsch bei Schönwetter um 14 Uhr vom Fried-
hof in Pottenbrunn, Messe in Maria Jeutendorf um
16 Uhr auch bei Schlechtwetter.
Keine Vorabendmesse in der Pfarrkirche.

Lagerfeuer nur bei Schönwetter:

FR, 29. Juni 2018 ab 17 Uhr auf der Pfarrwiese.
FR, 31. Aug. 2018 ab 17 Uhr auf der Pfarrwiese.
Grillgut und Getränke bitte selbst mitnehmen.



Die Kapistranbühne bringt: „BOEING BOEING“

Lustspiel in 3 Akten von Marc Camoletti

Der Innenarchitekt Bernhard ist mit drei Ste-
wardessen gleichzeitig verlobt. Dank eines
ausgeklügelten Plans und mit Hilfe des Dienst-
mädchens Bertha wissen die drei jedoch nichts
voneinander. Doch eines Tages kommen Turbu-
lenzen in Bernhards Liebesleben. Und mitten in
das heillose Durcheinander kommt Robert, ein
alter Schulfreund von Bernhard.

Eintritt: freiwillige Spende

Platzkarten sind ab dem 1. September 2018
nach der Sonntagsmesse und unter
kontakt@kapistranbuehne.com erhältlich.

FR, 5. Okt. 2018 um 19.30 Uhr
SA, 6. Okt. 2018 um 19.30 Uhr
SO, 7. Okt. 2018 um 15.00 Uhr

FR, 12. Okt. 2018 um 19.30 Uhr
SA, 13. Okt. 2018 um 19.30 Uhr
SO, 14. Okt. 2018 um 15.00 Uhr

FR, 19. Okt. 2018 um 19.30 Uhr
SA, 20. Okt. 2018 um 19.30 Uhr
SO, 21. Okt. 2018 um 15.00 Uhr



Palmsonntag in Spratzern



Feldersegnung mit dem Kirchenchor



Ostermontag - Gemeinsamer Emmausgang nach Stattersdorf



© Wolfgang Zarl

Pfingstdienstag, unsere Minis am MINITAG im Stift Seitenstetten mit ca. 2200 anderen Minis



10 Jahre „Vergnügliches Kochen“ Kulinarische Leckerbissen mit Erfolgsgarantie für unsere Kochfreudigen.



Pfingsten in Kapistran
wir stoßen auf den Geburtstag der Kirche an